



Rückblick Gemeindeversammlung vom 11. Dez 2024

Am Mittwoch, 11. Dezember 2024, fand die Gemeindeversammlung in Schwyz statt. Sie warf ihren Schatten seit einem Jahr voraus. Es ging vor allem um die Festlegung des Steuerfusses welcher durch die Ausgleichszahlungen des innerkantonalen Finanzausgleichs beeinflusst war.

Die SVP Gemeinde Schwyz hat vor einem Jahr versprochen, sich für den Bürger in Sachen Steuerfuss-Reduktion einzusetzen. Dazu wurden sehr viele «Hausaufgaben» im Hintergrund erledigt. Die beiden Vernehmlassungen zum Kompetenzreglement Zeughausareal und zur Revision des Personalreglements betreffen beide die Finanzen unserer Gemeinde. Daraus abgeleitet ergab sich eine vertiefte Analyse der Finanzsituation der Gemeinde Schwyz und vor allem auch ein Vergleich aller 30 Gemeinden im Kanton. Da keine PowerPoint Grafiken mehr an der Gemeinde-Versammlung gezeigt werden durften, musste die Information im Herbst etwas aufwendiger gestaltet werden.

Der Vorstand hat bereits anfangs September einen Antrag an den Gemeinderat für eine Steuerfuss-Senkung von 165 auf 125% gestellt. Dies mit der Absicht, eine Debatte in Gang zu setzen. In der Gemeinde Schwyz fehlt eine solche Debattenkultur und vieles wird hinter der Hand getuschelt und abgesprochen. Das war auch dieses Mal wieder der Fall, man politisiert nicht mit offenem Visier.

Das Getuschel trat an der Gemeindeversammlung an die Oberfläche. Sämtliche Ortsparteien fanden Argumente, um den Steuerfuss anders festzulegen. Alle unterstützten im Vorfeld den 140% Satz des Gemeinderates. Die SP beantragte während der Versammlung gar 155% und die GLP wollte 165% behalten.

Zusätzlich gab es Voten, die glaubhaft machen wollten, dass wir gar nicht 95 Millionen Schulden, sondern eher 95 Millionen Vermögen hätten. Der 82% Aktienanteil der Sparkasse Schwyz sei falsch verbucht, nicht nur 10 Millionen Franken wert, sondern viel eher 108 Millionen. Dazu kämen Liegenschaften uvm. Darum hätte jeder Bürger 5000 Franken Vermögen und nicht Schulden. Der Säckelmeister selbst erklärte die Rechnungslegung, als gesetzeskonform und auch die aktuelle Bruttoschuld von knapp 130 Millionen Franken ist tatsächlich keine «Fake News» sondern muss mit fast 2 Millionen Franken Zins jährlich bezahlt werden.

Es ging mehr um Emotionen als um Zahlen und man erhielt den Eindruck, dass die SVP Gemeinde Schwyz komplett falsch liegt. Unser Anliegen für gesunde Gemeindefinanzen, einen Sparplan und das Vermeiden von 150 Millionen Franken Schulden im Jahr 2028 kam erst gegen Ende der Debatte ins Spiel, als die Meinungen bereits gemacht waren.

Innerhalb einer Minute ging ohne grosse Diskussion die rekordhohe Investitionsrechnung in der Höhe von 19.2 Millionen mit 11.1 Millionen Franken neuen Schulden fast einstimmig über die Bühne. Das müsste zu denken geben.

In der Abstimmung schied unser Antrag in der zweiten Runde aus. Schlussendlich ergab sich ein Steuerfuss von 140%.

Ein schaler Beigeschmack bleibt. Das Ausgaben- und Finanzproblem der Gemeinde Schwyz wurde einmal mehr emotional umschifft und der Trend zur weiteren Verschuldung bleibt bestehen. Damit ist die SVP Gemeinde Schwyz als einzige nicht einverstanden. Alle anderen Parteien und auch der Gemeinderat sehen kein Problem resp. versichern, dass dies der einzige richtige Weg sei.

Die Wahrheit wird durch die Realität bewiesen werden. Man möchte der Gemeinde viel Glück wünschen, obwohl man weiß, dass Glück bei den Finanzen nichts bewirkt. Finanzen müssen sparsam, wirtschaftlich und gemäss Gesetz behandelt werden. Aus unserer Sicht werden alle diese Kriterien nicht nur leicht geritzt, sondern eher aktiv ignoriert oder anders interpretiert.

Ein Schicksal wie die Gemeinde Leukerbad kann darum nicht mehr ausgeschlossen werden. Dies umso mehr als die Schlüsselfrage von niemanden aufgegriffen und beantwortet wurde. Sie lautet: «Wie wird die Gemeinde Schwyz diese enormen Schulden jemals wieder los?». Die zukünftigen Generationen, welche sich sympathisch zu Wort gemeldet haben, scheinen dieses Problem ebenfalls nicht zu erkennen und können es darum auch nicht ernst nehmen. Sie wird es aber mit Bestimmtheit treffen, sie werden den Schaden bezahlen müssen.

Absolut betrachtet musste die SVP Gemeinde Schwyz einen «ehrenvollen Untergang» hinnehmen. Relativ betrachtet wurde von aussen erklärt, dass die 140% ohne unseren Druck nicht zu Stande gekommen wäre. Das ist nur ein kleiner Trost.

So oder so freuen wir uns als Demokraten am klaren Entscheid und der anständigen Art wie er zu Stande kam. Wer nicht hören will muss fühlen, diese Phase wird in Kürze die Gemeinde einholen. Die rekordhohe Mobilisation ist eindeutig auf unseren Antrag zurückzuführen.

Die beiden einleitenden Geschäfte, nämlich das Zügeln der Feuerwehr und das Kompetenzreglement Zeughausareal werden an der Urne am 9. Februar 2025 entschieden. Ob wir dazu öffentlich Stellung nehmen, wurde noch nicht entschieden.

SVP Gemeinde Schwyz

Präsident



Rene KRAUER

Sekretär



Fredy PRACHOINIG